



Titelbild: Fabian Künzl, Ruben Schuster, Stamm 37 Alfdorf

HORIZONT Das Royal Rangers Magazin

Christliche Pfadfinderschaft Royal Rangers,

m Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP), K.d.ö.R. Bundesleiter Gerd Ersfeld

Redaktion HORIZONT

An de Krütpasch 9

47661 Issum

Heinkelstrasse 43/1 73614 Schorndorf Tel. 0 71 81-60 59 101 Fax 0 71 81-60 59 103 e-mail: redaktion@royal-rangers.de

Verantwortlich für den Inhalt Hans-Peter Schock (HP)

Redaktion, Gestaltung, Produktion Holger Eisemann (Holle)

Knut Thomas Adler

Ständige Mitarbeiter Distrikt Nord: Marlon Jung

An diesem Heft wirkten mit: Esther Zondler, Gerlinde Steak, Mirian Stieb, Ina + Ulli Aißlinger, Efriem, Judith, Matthias Rommel, Reinhard Weis, Harry Trautmann

Bezugspreis Einzelverkaufspreis DM 4,-Jahresabonnement DM 10,- + Versand m RR-Jahresbeitrag enthalten HORIZONT erscheint 3 x im Jahr

Bankverbindung Kreissparkasse Waiblingen BLZ 602 500 10 Kto. 50 48 500

Druckerei RöslerDruck, 73614 Schorndorf

Rechte und Copyright (auch auszugsweise) bei CP Roval Rangers

Die Redaktion behält sich Manuskriptänderungen und Kürzungen vor.

Sämtliche Informationen wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert, für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden

HORIZONT wird auf 100% Altpapier chlorfrei gebleicht, gedruckt.

HORIZONT wird vom Bundesministerium für Familie und Jugend geför-

SOUND OF SILENCE

Echt krass wäre die Vorstellung, mal einen Tag lang ein Experiment zu machen: Morgens ohne CD und ohne Wecker aufwachen, den Tag ohne Radio, Fernseher, Telefon, SMS, E-mails, Zeitungen und Dauergelaber verbringen, auf allen Lärm um dich herum verzichten, Ruhe und Stille den ganzen Tag lang. Ob man das wohl aushalten könnte?

Vielleicht würdest du merken, dass dich die Stille bedrückt, würdest vielleicht nervös und unsicher. Wir sind halt alle Kinder einer lauten und umtriebigen Zeit. Multimedia ist angesagt, möglichst viele Sinne brauchen Beschäftigung. Augen, Ohren und am besten auch die Hände und der Mund wollen in Daueraction sein.



Die Empfindlichkeit unserer Sinne haben wir zwangsläufig heruntergedreht. Techno-Bum-Bum, Rockmusik, Fernsehberieselung oder harte Actionfilme machen uns deshalb kaum etwas aus. Wir können alles problemlos aushalten, es geht da rein und dort wieder hinaus. Sobald du aber einmal richtig zur Ruhe kommst, merkst du, dass da etwas in dir ist, was zugeschüttet ist und neu entdeckt werden kann. Der Sound of Silence. Anfangs kannst du die Stimme nur erahnen doch sie wird deutlicher. Gott möchte durch seinen Heiligen Geist mit dir sprechen. Er versucht es, er wartet, bis du mal auf Empfang gehst. Mach doch mal zwei Stunden einen Spaziergang alleine durch den Wald oder lege dich an den Rand eines Baches auf eine Wiese.

Eine Unterhaltung könnte beginnen: "Gott, hörst du mich?" "Ja mein Freund – und hörst du mich auch?" - wird er antworten. "Schön, dass du mal Zeit genommen hast für mich," könnte er dir antworten, "darauf habe ich schon lange gewartet. Endlich können wir mal in Ruhe etwas zusammen besprechen. Bist du bereit?" "Ja - Gott - ich habe gar nicht gewusst, dass man mit dir richtig reden kann – bisher habe ich dir nur meine Wünsche vorgetragen. Aber dass man mit dir richtig reden kann? Das überrascht mich." "Wenn du Überraschungen liebst, hätte ich noch mehr für dich," könnte Gott antworten, denn das wäre typisch für ihn, der einfach kreativ ist und für dein Leben eine ganz kreative Vorstellung hat, die er mit dir gerne besprechen würde ... Doch was du mit ihm und er mit dir bespricht, das weiß natürlich der Horizont nicht.

Menschen, die Gott brauchen kann, tun gut daran, der Stille mit Gott in ihrem Leben eine wichtige Stelle zu geben. Er freut sich auf die Zeit mit dir.

ΗP



Johannes 10, 3 und Johannes 10, 14-17:

die Schafe hören auf die Stimme des guten Hirten Jesus,

Psalm 4,4-5: "Denkt einmal gründlich nach, nachts wenn ihr allein seid und werdet still."

Psalm 62,2: "Bei Gott findet meine Seele Ruhe"

Jesaja 55, 2-3: "...hört doch und kommt zu mir, hört auf mich, dann werdet ihr leben ...

TITEL

Soli Deo Gloria



RIDE Rangers (In)Mission

INHALT



RUBRIKEN



16

20

31

... die Stämme berichten Infos aus den Stämmen

KREA(K)TIV

Pfadfindertechnick 24

Comic Low-Preis oder Lob-Preis

... auch das noch?! Rätsel und Anderes

INTERVIEW

MUSIK FÜR GOT

PRAXIS

20

NATURKUNDE

SÄNGER IN WALD & FLUR

22

PROIEKT



REPORT

Handharmonikas



rgendwann im Herbst letztes Jahr fiel uns auf, dass unser 10-jähriges Jubiläum kurz bevor stand. "Uuups...", dachten wir, "was machen wir denn da?" Die Köpfe rauchten. Winter: Spielstraße – zu kalt, Kanufahren – Fluss zugefroren, Stadtspiel – Gaildorf zu klein. Aber was dann? Da kamen wir auf die Idee, das Musical "Dicke Kühe – fette Ähren" von Hanno Herzler aufzuführen. Es geht um die Geschichte von Josef: Wie seine Brüder ihn als Sklave verkaufen und er schließlich zum zweiten Chef über Ägyp-

Gesagt, getan. Zwei Rangermütter erklärten sich auch sofort bereit, uns zu helfen. So konnte es losgehen. Die Rollen wurden angeboten und verteilt. Leider hatten nicht viele Jungs "Bock da drauf", aber Mädels können auch Brüder spielen!

Der Hauptdarsteller Markus hatte als Josef keine leichte Rolle. Er musste nicht nur auswendig lernen und singen, sondern plötzlich auch auf einem Kamel reiten!

Der 16-jährige André musste zu dem alten Jakob gestylt werden. Dazu brauchten wir Unmengen an grauer Haarfarbe

So manchen der 11 Brüder fiel es nicht leicht, Josef abfällig zu behandeln. Denn im Team sind sie die besten Freunde, aber im Stück die stärksten Feinde!

Den verführerischen Augenaufschlag hatte Frau Potiphar bald gelernt. Und dass sie von allen bedient wurde, gefiel ihr auch ganz gut.

Tommy, der ratlose Pharao, musste seine Träume aufschreiben. Er kann zwar kein Ägyptisch, doch es merkte niemand, dass er auf deutsch schrieb!

Endlich war es soweit: Zu unserer Hauptprobe am Freitag, den 16. Februar kamen schon die ersten Gäste. Der Applaus, den wir bekamen, bewies, dass sich das viele Üben gelohnt hatte.

Dann begann das eigentliche Jubiläum: Wir feierten zusammen mit den Stämmen Crailsheim und Schwäbisch Hall. Am Samstagmittag wurden verschiedene Workshops angeboten, wie zum Beispiel Specksteinschnitzen, Perlentiere, Frisuren, Schmuck aus Hufeisennägel, Serviettentechnik, ...

Zur Feier des Tages verteilten wir in der Stadt Gutscheine für Rangerschokobananen an Kinder. Abends fand eine Rückblickparty statt, zu der wir ehemalige Ranger eingeladen hatten. Beim Quiz "Wer wird Millionär?" ääh, "Wer wird Rangerkönig?" stellten wir fest, dass sie doch noch einiges aus der Rangerzeit wussten.

Die Predigt am Sonntag morgen über den Zöllner Zachäus wurde von HP Schock gehalten. Außerdem hatten wir für diesen Anlass eine Rangerband zusammengestellt, die eine halbe Stunde mit fetzigem Lobpreis einheizte. Am Nachmittag füllte sich der Saal schnell. Manche mussten sogar wieder heimgehen, da der Platz nicht reichte. Trotzdem war das Musical ein voller Erfolg. Echt gut war vor allem die Szene, in der Jakob mit seinen Söhnen eine Disco veranstaltet.

Den Schluss des Mittags machte die Tanzgruppe @galiao mit einem Schwarzlichttanz.

Dass das Stück gut ankam, zeigten uns die Spenden, die wir für unser Schwedencamp im Sommer verwenden werden. Außerdem lud uns die evangelische Kirchengemeinde Oberrot ein, dieses Stück im Juli noch mal aufzuführen.

Linde und Esther, Stamm 70 Gaildorf

STAMMGRÜNDUNG 254 KEMPTEN AUSZUG AUS DER CHRONIK

stalten kamen aus dem Tannendunkel



ach ca. 2-jähriger Jungscharzeit und viel Vorarbeit erhielten wir im Oktober 2000 die ersehnte Anerkennungsurkunde für unseren Stamm Kempten 254. Pfadfinderneulinge waren wir zu diesem Zeitpunkt gewiss nicht mehr, da wir bereits in den vergangenen zwei Jahren das Royal Rangers Programm in unseren freitäglichen Treffs integriert sowie ein Pfadi-Camp und einen spannenden Hajk durchgeführt hatten. Auch die in dieser Zeit erfolgten Zusammenkünfte mit den Stämmen Memmingen und Stuttgart trugen dazu bei, dass die Begeisterung für die Rangers Arbeit wuchs und an breiter Akzeptanz gewann.

Zwei Höhepunkte des ersten Rangers-Vierteljahres bleiben in Erinnerung:

Am 16. Oktober unternahmen wir unseren zweiten Hajk, diesmal als Royal Rangers. In den Allgäuer Voralpen wanderten wir auf den "Schwarzen Grat", der höchsten Erhebung auf ca. 1050 m. Dort auf dem höchsten Punkt befindet sich ein ordentlicher Aussichtsturm, von dem aus man bei klarer Sicht einen tollen Blick in die Alpen und auf den Bodensee genießen kann. Als wir dort ankamen war leider Nebel. Trotzdem war es spitzenmäßig, ringsrum Tannenwald und gleich am Turm eine große Feuerstelle mit Sitzgelegenheiten. Nachdem die Lager in den einzelnen Turmetagen hergerichtet waren - ein Riesenspaß für die Kids- grillten wir uns Würstchen am warmen Lagerfeuer, sangen die Rangerslieder und lauschten spannenden Geschichten. Nach dem Aufruf, feste Sache mit Gott zu machen und einer Gebetsgemeinschaft begaben sich alle in ihre Schlafkojen. Noch keiner von uns schlief, als die Mädels von der obersten Aussichtsplattform drohende Gefahr signalisierten. Fünf halbstarke, recht angetrunkene Geauf unseren Turm zu, grölten herum, traten schließlich die Tür ein begehrten auf die Aussichtsplattform gelassen zu werden. Es war eine sehr heikle und spannungsgeladene Situation, in der wir alle "Muffe" hatten, da bei diesen Typen mit allem zu rechnen war. Während zwei Männer auf der untersten Turmebene den weiteren Zutritt versperrten, beteten die Kids in den oberen Etagen mit verängstigten Herzen "was das Zeug hielt" und nahmen Gottes Zusagen für solche Momente glaubensvoll in Anspruch. Gott ist der Stärkste! Nach einer Weile heftigster Diskussionen gaben die Rowdys auf und verließen den Turm grölten noch eine Weile am glimmenden Lagerfeuer und verschwanden dann ganz. Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass Gottes Wort wahr ist und er sich zu uns stellt, wenn wir uns vertrauensvoll an ihn wenden. Der Feind hat keine Macht mehr und muß fliehen. Ansonsten erlebten wir im und am Turm noch eine wunderbare Zeit der Gemeinschaft und Freude.

Der Vorschalg zur Turmübernachtung kam vom Schwäbischen Albverein Isny selbst, so dass sicher auch für andere Rangers-Stämme bzw. Teams die Möglichkeit zur Übernachtung gegen eine Spende besteht.

Unser zweiter Höhepunkt war unser Einsatz im Krankenhaus Kempten am Heiligen Abend. An diesem Tag waren nur noch die Schwerstkranken oder Patienten ohne Familien zurückgeblie-



für Krebs- und Tumorkranke, sangen wir von der Größe und Liebe Gottes zu uns Menschen. In einer Kurzansprache verkündigten wir das Evangelium über Gottes Heilsplan zur Erlösung und verteilten anschließend selbst gebastelte Geschenke, Karten mit Bibelversen und Traktate an die Kranken. Ergriffen vom Geist Gottes nahmen die Menschen unsere Gaben dankbar an. Vielen liefen die Tränen über die Wangen, als wir die Lieder" Wenn Du Jesusu kennst" oder "Immer auf Gott zu vertrauen" sangen und ließen einen großen Hunger nach Gott sichtbar werden. Es war nun unser dritter Einsatz dieser Art und die dort tätigen Ärzte und Schwestern bestätigten, wie wichtig dieser Dienst wäre und wie bedürftig die dortigen Menschen nach derartigen geistlichen Dingen sind. Lasst uns als Rangers diese Möglichkeiten unbedingt wahrnehmen - es sind für nicht wenige in diesen Krankenhäusern die letzten Chancen in ihrem Leben, eine Entscheidung für Christus zu treffen. So manche, die wir auf den Stationen besucht hatten, sind nicht wieder lebend herausgekommen. Gott will, dass diese Menschen Gnade empfangen und er will uns dazu gebrauchen, den Samen auszustreuen. Möge dieser Bericht dazu dienen, dass sich viele Teams aufmachen, um in den Krankenhäusern und Altenheimen zu dienen.

Stamm 254 Kempten



7

J

77

DER TECHNOCHRIS

STAMM 7 SCHORNDORF

oyal Rangers Stamm 7 hatte
Kontakt nach Lettland bekommen und auch dorthin einen RIDE gemacht. Dort gibt es seit noch nicht so langer Zeit die Royal Rangers. Was es dort auch gibt, sind Leute, die wie wir, Menschen für Jesus gewinnen wollen und es werden alte Gemäuer zu Gemeindehäusern umgebaut. Mehr Raum für Jesus. Eine Gemeinde hatte ein altes Kino erworben und jetzt brauchten sie, wie auch noch 3 andere Gemeinden, Baumaterial. RR-Leiter Markus Nonner, selber mit einer Firma im Bau und Ausbau tätig, war kühn gewesen und hatte deutsche Baumaterialfirmen angesprochen, ob sie nicht für einen guten Zweck etwas von ihren Altbeständen übrig hätten. Und sie hatten: 120 Tonnen Material erhielten die Rangers geschenkt und das ergab 5 LKW-Ladungen, die in Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk Samariterdienst nach Lettland und Ukraine, ein LKW sogar nach Kasachstan transportiert wurden.

Um noch etwas Geld für die Transporte zu sammeln, entschloss man sich für die – schon einmal ähnlich gemachte – Durchführung einer speziellen, sogenannten christlichen Eisdisco im Techno-Look.

Die Eishalle mit der coolsten Lichtanlage von Baden-Württemberg konnte dafür gemietet werden.

Ob Techno überhaupt christlich sein kann? Wir ließen es mal offen. Doch dann kam DJ Technochrist alias Björn, 23 Jahre jung und schon ein erfahrener

DJ, der früher auf der Love Parade in Berlin gemixt hat. Technochrist brachte seinen

fetzig bemalten Tourbus und eine

Gruppe von wirklich geistlich motivierten jungen Leuten, mit. Wir haben zusammen gebetet und gemerkt: Technochrist verspürt von Gott den Auftrag, abgefahrene Jugendliche in Technodiscos auf seine Weise anzusprechen. Der Eindruck war: er und seine Helfer geben wirklich alles für den Herrn und sie bringen die frohe und freimachende Botschaft tatsächlich auch durch zu den Herzen dieser Leute bei Veranstaltungen quer durch Deutschland. Matze Schönfeld von RR-7 hatte umfangreich "geflyert" und so kamen gut 300 junge Leute aus der Umgebung zum Event. Nur wenige hatten sich mit dem RR-Halstuch auch äusserlich als Rangers zu erkennen gegeben, die anderen kannte man halt so, oder sie waren keine Rangers. Dann startete das große BUM BUM, denn als Musik kann der Autor dieses Artikels das kaum mehr bezeichnen, was nun zwei Stunden lang folgte. Ehrlich gesagt fragte ich mich manchmal, ob nicht der körper- und geistschädigende Effekt einer solchen nervtötenden Musik den guten Zweck wieder wettmacht? Doch wir haben

diese Gedanken verdrängt und uns auf den größten Knall konzentriert, die plötzliche Unterbrechung der Eisdisco und die dann vom großen Cola-Mischpult-Desk kommende Predigt. Der ehemalige Hooligan und heutige Stuttgarter BGG Jugendleiter Stephan erzählte aus seinem chaotischen von Gewalt geprägten Leben und wie Jesus ihn verändert hat. Das forderte von einigen Chaoten auf den Rängen der Eishalle kräftigen Widerspruch heraus - sie konnten jedoch nicht verhindern, dass eine ganze Anzahl Jugendlicher dem Aufruf Folge leisteten und zum Mischpult kamen um mit sich beten zu lassen. Also auch hier: unkonventionelle Aktion die doch Frucht brachte, wenn auch bei nicht wenigen die Meinung aufkam, bei der nächsten Aktion einmal wieder richtige Musik zu bringen. Übrigens arbeiteten hier einmal Rangers- und Jugend/Teenieleute von mehreren Gemeinden gut zusam-

HP



MUSIK FÜR GOTT ANJA LEHMANN

Horizont hatte die Gelegenheit mit Anja Lehmann, einer jungen Sängerin, die in der christlichen Musikszene sehr bekannt ist, zu sprechen.

H: Wie bist du zum Glauben gekommen?

Anja: Ich bin in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen. Mit vier Jahren habe ich mein Leben Jesus übergeben. Gott begegnet jedem auf dem Level, auf dem man sich gerade befindet. Ich habe schwere Zeiten erlebt, in denen ich gemerkt habe, dass es nicht nur auf die Bekehrung ankommt, sondern vor allem darauf, unter welcher Führung mein Leben steht. Ich muss bereit sein, mein gesamtes Leben unter Gottes Regie zu stellen

H: Wer oder was inspiriert dich beim Lieder schreiben?

Anja: Das ist ganz unterschiedlich, manchmal beim Fahrradfahren, im Zug oder ich summe und es kommt mir etwas in den Sinn. Am meisten werde ich aber eigentlich morgens inspiriert, wenn ich Zeit mit Gott verbringe. Aus dem Beten heraus bekomme ich Melodien und Texte, die ich mir dann aufschreibe und bei meinen Liedern eventuell einbaue. Ich glaube außerdem, dass die meiste Inspiration von Gott kommt.

H: Hast du dich entschieden, Gott mit deiner Musik zu dienen?

Anja: Alles, was ich habe, die Stimme, die Bühne, u.s.w., ist von Gott gegeben, ich habe eigentlich nichts selber gemacht. Musik ist ein Teil von meinem Leben, ein Teil von dem, was Gott mir gegeben hat. Ich mache nicht Musik und nehme Gott mit rein, sondern Gott ist Herr in meinem Leben, und das fließt automatisch in die Musik mit ein. Aber ich frage mich oft, ob ich auf dem richtigen Weg bin. Wenn ich zum Beispiel wegen meiner Konzerte kritisiert werde, muss ich für mich entscheiden, wie es weiter gehen soll. Genauso muss ich mich auch fragen, ob ich mit dem, was ich gerade tue, in meiner Berufung drin

H: Kann man Musik vom Liedtext trennen?

Anja: Im Idealfall gehören Musik und Text zusammen, sowohl die Musik als auch der Text versuchen die Stimmung auszudrücken. Dies gelingt aber nicht immer und dies ist die besondere Herausforderung aller Künstler weltweit. Man sollte ein Lied nicht nur wegen der Musik hören, sondern auch darauf achten, was sie inhaltlich ausdrückt, also was in dem dazugehörigen Text steht. Es besteht die Gefahr, dass Texte einen negativen Einfluss auf uns haben können. Ich höre mir z. B. keine Musik an, die Gewalt, Drogen, Tod und Depressionen verherrlicht.

H: Zurück zur Inspiration: Ist auch die Natur für dich von Bedeutung?

Anja: Ich sollte eigentlich viel öfter rausgehen. Was mich sehr inspiriert ist, wenn es warm ist und die Sonne scheint. Besonders gut gefallen mir die Berge. Das hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass meine Mutter von den Bergen kommt... aber auch das Meer gefällt mir gut. Bezogen auf den geistlichen Bereich sagen mir Bäume besonders zu. Bäume sind im Winter kahl, aber man weiß, dass der Frühling auf alle Fälle kommt. Das kann ich auch bildlich auf mich übertragen. In Hesekiel wird ein Baum erwähnt, der am Wasser gepflanzt ist und gute Frucht trägt, und diese Frucht ist für andere gute Medizin. So wünsche ich mir auch, dass meine Musik als Arznei für andere dient.

H: Was hältst du allgemein von Pfadfinderarbeit?

Anja: Ich war früher bei der Jungschar. Wir haben Brücken gebaut, waren im Wald und viel unterwegs. Ich finde es gut, dass Kinder und Jugendliche sich zusammen tun, wie bei den Royal Rangers. Ich muss dazu sagen, dass mein Vater Kinderevangelist ist und seit 26 Jahren Camps leitet. Ich war oft bei diesen Camps dabei und es hat mir viel Spaß gemacht.

H: Was willst Du den Lesern vom Horizont noch sagen?

Anja: Ich weiß, dass man im Alter von Jugendlichen sich häufig orientieren

muss. Wo stelle ich mich hin, bin ich cool oder nicht, wer bin ich eigentlich? Ich habe oft meine Sicherheit dort gesucht, wo ich gut drin war und alles in diese Bereiche gesteckt. Ich kenne es hochgejubelt zu werden, aber auch runtergetrampelt zu werden. Eine Zeit lang habe ich mich gefragt, ob es überhaupt einen Gott gibt und ob er mir zuhört! Man fühlt sich so oft als Kind unterlegen, z.B. beim Konflikt mit den Eltern, und Erwachsene machen häufig den Fehler, dass sie einen nicht als ganze Person betrachten, weil man noch nicht ganz erwachsen ist.

Aber es ist mir wichtig euch zu sagen: Kehrt euch immer wieder zu Gott um, lauft weiter und lasst euch nicht entmutigen! DAS ZIEL KÖNNTE HINTER DER NÄCHSTEN KURVE LIEGEN!!!

Anja, wir möchten uns an dieser Stelle noch mal für dein klares und ermutigendes Zeugnis bedanken und wünschen dir für den weiteren Weg Gottes superbombastischen Segen.

Efriem und Judith, Stamm 171 Freiburg

• Anja Lehmann, 20.03.1975

Schweizerin, geboren/aufgewachsen in Lörrach
 Vier Schwestern

- Studium für Lehramt an Grund- und Hauptschulen
 Zur Zeit hauptberuflich als Sängerin tätig
 - Erstes Soloalbum Juli 1997,
 Produzent Danny Plett / Janz Team
 - Ziel: Mit der Musik Gott groß machen.



Horizont 2/01

6 Horizont 2/01

MUSIK IN DER BIBEL

David (regierte 1004-965 v.Chr.) war ein Mann nach dem Herzen Gottes. Der ehemalige Hirte und spätere König sang gerne, spielte Instrumente und machte eine große Zahl von geistlichen Lieden, die Psalmen. Später wurde er als Harfenspieler von König Saul geholt, um diesem aus seinen Depressionen zu helfen. (1. Samuel 13, 23) Nachdem er König wurde, führte er die Bundeslade mit dem ganzen Volk nach Jerusalem mit Jauchzen und Posaunenschall. Dazu tanzte David vorneweg. Er war der Lobpreiser schlechthin (1. Samuel 6,14-15). Von 38000 Leviten, die im Tempel in Jerusalem dienten, waren alleine 4000 für die Musik zuständig, die auf extra angefertigten Instrumenten spielten und sangen (1. Chronik 23,5). Lobpreis war und ist überhaupt ein Geheimnis des Volkes Gottes. Nehemia sagte: "Seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke" (Nehemia 8,10). Klar, daß deshalb Nehemia auch bei der Einweihung des wiederaufgebauten Jerusalems ein gigantisches, frohes Fest zur Ehre Gottes abhielt mit, Danken und Singen, mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und jeder Menge von Sängern, die sich in 2 Dankchören auf der Mauer aufstellten und sangen. Man hörte die Freude Jerusalems schon von ferne (Nehemia 12, 27-43). Daß Lobpreis Kraft hat, erlebten auch Paulus und Silas als sie solange Gott lobten, bis ein Erdbeben kam und ihre Fesseln im Gefängnis in Philippi aufgingen (Apostelgeschichte 16,25-26).

MUSIK IN DER BIBEL

Ein ganz heißes Erlebnis der besonderen Art machten die Judäer zur Zeit Joschafats (874-850 v. Chr.) Sie wurden unvorbereitet von einem großen syrischen Heer bedroht. Furcht und Schrecken breiteten sich aus, doch Joschafat suchte den Herrn. Er erkannte richtig: "In uns ist keine Kraft gegen dieses große Heer, das gegen uns kommt. Willst du sie nicht richten, Herr? Wir wissen nicht, was wir tun sollen, unsere Augen sehen nach dir!" (2. Chronik 20,12) Durch den Prophet Jahasiel sprach der Geist des Herrn zu ihnen. Sie bestellten Sänger in vollem Schmuck und ließen diese noch vor dem Heer in Richtung En-Gedi ziehen, wo das Heerlager der Syrer war. Dabei lobten sie laut Gott und sangen: "Danket dem Herrn, denn seine Barmherzigkeit währet ewig." Welche Überraschung,

als sie anstatt eines Heerlagers ein Feld übersät mit toten Feinden antrafen, die der Herr schon durch einen Hinterhalt geschlagen hatte. Drei Tage brauchten sie alleine um die herumliegende Beute einzusammeln. Mit Psaltern, Harfen und Trompeten zogen sie in das Lobetal und hielten Gott dort zum Dank ein Lobpreisfestival ab (2. Chronik 20). Von der Einstellung Joschafats und der überraschenden Kraft des Lobpreises möchten wir für unser Leben etwas lernen. Gott zu loben ist immer angesagt, auch wenn die äusseren Umstände nicht gerade danach aussehen. Und wie sich Gott darüber freut und uns umso gerner seine Hilfe zukommen läßt, davon werden wir ein Lied singen können.



DAS FRÜHE CHRISTENTUM

Und die Christen sangen und singen weiter. Singend gingen Märtyrer für Jesus in den Tod. Papst Gregor der

Große (540 n.Chr.) führte den Gregorianischen Choral ein, wobei praktisch immer Bibeltexte die Grundlage bilden, die dann besonders von Mönchen in gemeinsamen Gesängen vertont wer-

Der ursprünglich lateinische starke Choral "Großer Gott wir loben dich" den Luther neu vertonte, wird auf Niketas, den Missionsbischoff für die Völker des Balkan zurückge-

führt und erst im 18. Jahrhundert von Ignaz Franz ins deutsche übersetzt. Er beinhaltet das Glaubensbekenntnis der Christenheit.

Großer Gott wir loben dich

Großer Gott, wir loben dich: Herr, wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich, und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

Dich, Gott Vater auf dem Thron, loben Große, lobe Kleine. Deinem eingebornen Sohn, singt die heilige Gemeinde, und sie ehrt den Heilgen Geist, der uns seinen Trost erweist.

Alle Tage wollen wir dich und deinen Namen preisen Und zu allen Zeiten dir Ehre, Lob und Dank erweisen. Rett aus Sünden, rett aus Tod, sei uns gnädig. Herre Gott

Befiehl du deine Wege

Befiehl du deine Wege und was dein Herz kränkt Der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

DAS 17. IAHRHUNDERT

Unter

Paul Gerhard 1607-1676



Jahren seinen Vater. Er erlebte die Pest und die Brandschatzungen, er verlor fast alle seine Kinder in jungen Jahren und schliesslich auch seine Frau. Dennoch hatte er ein starkes Gottvertrauen und der folgende Text: Befiehl du deine Wege, könnte ein Pfadfindertext

... zum Thema ... zum Thema

Musiker und Komponisten war Musik sehr stark mit dem Wort Gottes und seiner Verkündigung verbunden. Nach Heinrich Schütz (1585-1672), Frühbarock, "Psalmen Davids" (Chormusik), trat der heute wohl bekannteste Komponist Johann Sebastian Bach in Erscheinung. (1685-1750, Barock, Spätbarock). Er schrieb unter seine Kompositionen die berühmten Worte: "Soli Deo Gloria", "nur zur Ehre Gottes", abgekürzt mit "SDG". Hinter der Abkürzung

Auch zu den Zeiten der berühmten "II" – lesu Juva, zu deutsch Gott hilft – verbirgt sich seine Abhängigkeit von Gott. Seine sehr bekannten Werke sind die Matthäus-Passion, die Johannes-Passion und das Weihnachtsoratorium, und auch die H-moll Messe die alle fast ausschließlich das Wort Gottes als Text haben.

Johann Sebastian Bach 1685-1750



selbstgebaute Geige von Arie de Keijzer

DAS 19. AHRHUNDERT

Als Beispiel des 19. Jahrhunderts und der Romantik sei Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) erwähnt und dessen geistliches Werk "Elias".

Das 19. Jahrhundert war auch die Zeit der Spirituals, die die ursprünglich aus Afrika stammenden Sklaven in Amerika als Ausdruck ihres unerschütterlichen Glaubens trotz oft auswegloser Unterdrückung und Ausbeutung in der Zeit vor dem amerikanischen Bürgerkrieg entwickelt haben. Sie werden auch heute gerne von uns Rangers beim Lagerfeuer gesungen (z.B. Swing low, Heaven is a wonderful place).

Zünde an ein Feuer

Zünde an dein Feuer, Herr im Herzen mir, hell mög es brennen, lieber Heiland dir. Was ich bin und habe, soll dein Eigen sein. In deine Hände schließe fest mich ein. Quelle des Lebens und der Freude Quell, du machst das Dunkel meiner Seele hell. Du hörst mein Beten, hilfst aus aller Not, Jesus mein Heiland, mein Herr und Gott

Welch ein Freund ist unser Jesus, oh wie hoch ist er erhöht Er hat uns mit Gott versöhnet und vertritt uns im Gebet. Wer kann sagen und ermessen, wieviel Heil verloren geht, wenn wir nicht zu ihm uns wenden und ihn suchen im Gebet!

Joseph Scriven (1820-1886) war ein gut ausgebildeter Ire, der nach

Kanada auswanderte. In der Kleidung eines armen Holzhackers ging er durch die Lande und half gerne armen Leuten unentgeltlich bei der schweren Arbeit des Holzsägens und Holzhackens. Er dichtete das auch bei uns gerne gesungene Lied: "Welch ein Freund!"

MUSIK IN DER NEUZE

Von Berta Künzell aus Leipzig (geb. 1899) stammt ein anderes Lied, das wir oft am Lagerfeuer anstimmen.

Während des 2. Weltkriegs entstand das heute sehr bekannte Lied des Jugendpfarrers und Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer, wenige Monate vor seinem Tod:

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwar ten wir getrost was kommen mag, Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und



Nach dem Krieg waren die Menschen in Deutschland fragend und suchend. Junge Christen nahmen den Ruf Gottes an um die Menschen zu Jesus zu rufen. Die Pfingstgemeinden breiteten sich aus und die jungen Brüder, meist begleitet von kleinen Bands mit Gitarren, Bass, Ziehharmonika und Chören, gründeten überall in Deutschland die Gemeinden, in denen heute viele unserer Stammposten angesiedelt sind. Viele sagten: wo aus dem "Pfingstjubel" gesungen wird, sind wir zuhause. Posaunenchorbewegung brachte den Blechsound dazu.

Doch aus Amerika schwappten bald neue Einflüsse zu uns. Bewegungen wie "Sing-out", die Continental Singers usw. tourten durch Deutschland und hinkten manchmal etwas der aktuellen Beatles-, Rock 'n Roll- und später Rockszene hinterher.

Dann kam die große Zeit des Lobpreisaufbruchs auch mit starker amerikanischer Beteiligung und vor allem mit Hilfe von Jugend mit einer Mission nach Deutschland. Berühmt wurde der Musik-Prophet Keith Green, der mit der Linie "no compromise" die Jugend wieder neu zu ihrer missionarischen Bestimmung und zur entschiedenen Nachfolge rief. Softiger brachte es zum Beispiel Amy Grant, Michael W. Smith und später im Rock-Popbereich die

Band Petra. Auch christliche Liedermacher wie Arno Backhaus dürfen erwähnt werden. Es entwickelte sich auch eine White Metal Szene mit sehr missionarischen Texten wie Stryper, Whitecross, Whiteheart. Gefragt sind zur Zeit: Delirious, Ararat, W4C, Ganz aktuell ist der Versuch von Normal Generation aus Altensteig "für Jesus in die Charts zu kommen". Sie haben es in der ersten Verkaufswoche tatsächlich auf Platz 65 geschafft mit ihrer Single CD "Long for You".

Daneben gibt es praktisch in allen Musikstilrichtungen christliche Künstler und Interpreten. Ein besonders angenehmes Beispiel, Anja Lehmann, hat unsere Redaktion interviewen dürfen. (Seite 7)



Selbstgebaute Flöten

RANGERS BARDEN

Bei soviel Musik durften sogar wir Royal Rangers ein bißchen etwas einbringen. Bekannt wurden die Acapella Sänger aus Ravensburg, die musikalischen Freaks aus dem Stammposten Heiligenstadt RR-117 und aus Sigmaringen RR-63, die beim Singewettstreit auf dem Bundescamp '97 erste Plätze belegten. Schön ist es, daß praktisch jeder Stammposten und sogar jedes Team bei den Rangers mitkomponiert und den Rangers Sound mitgestaltet. Ein Beispiel ist Arie de Kejzer vom Stamm 129. Er und seine Familie sind ganz schön musikalisch. Der aus Holland stammende Stammleiter des Royal Rangers Stammes bei Reutlingen hat ein interessantes Hobby. Er baut gerne Musikinstrumente und spielt auch gerne damit. Wer ihn besucht, kann die Ergebnisse seines handwerklich-musikalischen Könnens bestaunen. Da hängt eine einwandfreie Geige an der Wand, selbstgemacht, als Arie noch ein junger Kerl war. Seine

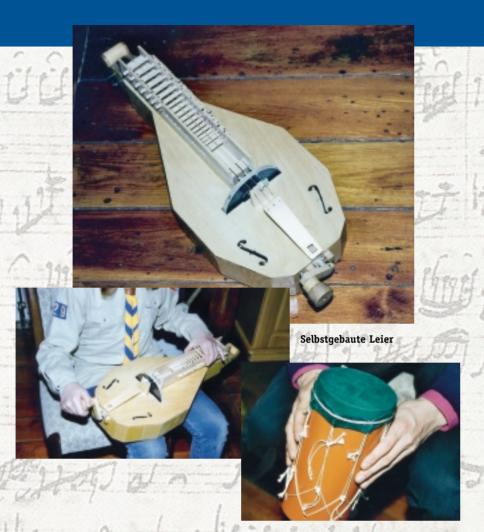
10 Horizont 2/01

Horizont 2/01 7

... zum Thema

selbstgebaute Gitarre haben wir gemeinsam ausprobiert, Arie hat dazu auf der Mundharmonika begleitet. Auch dieses Instrument kann er gar nicht schlecht spielen. Dann zeigt Arie seine 2 selbstgebastelten Flöten, eine C-Flöte und eine F-Flöte. Die Bauanleitung für die C-Flöte haben wir im Horizont Ausgabe 2/99 "No Future" ausgiebig abgebildet. Es überrascht die einfache Bauart mit rechtwinkligem Querschnitt und der dann doch erstaunlich warme schöne Klang der beiden Flöten, die genau aufeinander abgestimmt sind. Trommeln hat Arie gebaut und als besonderen Knüller und wohl aufwändigstes Instrument: eine original Drehleier, die den Instrumenten des Mittelalters nachgebaut ist, jedoch typisch Arie – mit verbesserter Technik.

Bisher sind unzählige teilweise recht interessante Lieder und Liedchen in jetzt 20 Jahren Royal Rangers Deutschland entstanden, die wir hoffentlich bald in eine würdige CD-Produktion und ein ansprechendes Liederheftchen pressen können. Als Stamm hat der Stamm Bietigheim RR-31 eine einfache aber ansprechende CD produziert, die ihr auf Nachfrage dort bestimmt erhalten könnt.





FRISCHER SOUND AUS MÜNCHEN

Über den Tellerrand wollten wir mal rausschauen und so fuhren wir mit einem Bussle voller Rangers zur Praise Party nach München. CultureShock nennen sich die Leute die sich dort zu einem recht interessanten Treff der christlichen Jugend-Szene in einem ehemaligen Kasernengebäude in der Domagkstrasse treffen. Die Atmo war sehr locker und wir identifizierten tatsächlich einige Rangers, die hier in ihrer Rolle als Teenie bzw. Jugendlicher eintauchten. Sogar am Mischpult: Rangers. Auf der Bühne: unter anderem Martin Körber von RR-61 und ziemlich im Vordergrund als Dampfmacher mit E-Gitarre: Christiaan Dekker, bekannter

Mann aus dem Geblüt derer von RR-58, deren früherer Stammleiter Rolf jetzt im Hintergrund die Fäden zieht bei Culture Shock, oder auch Culture-shock.de, wer es so besser versteht.

Langsam legten sie los und wir waren zunehmend begeistert von dem nicht zu harten rockigen manchmal melodischen Sound der überwiegend gespielt wurde, untermalt von einer abwechslungsreichen Light Show. Dass es keine Stühle gab, war positiv, und die ca. 200 Leute setzten sich, wenn sie keine Puste mehr hatten, auf Teppichstücke oder auf den blanken Boden.

Richtiger Lobpreis kam auf und wir fühlten, dass die Leute für den Heiligen Geist echt offen waren. Was wir super fanden war, dass das ganze noch angenehm unprofessionell rüberkam mit Sprüchen wie: "Also Leute, ich bin ziemlich schlecht im Pausen füllen aber ich versuchs trotzdem mal..." oder "..jetzt haben wir schon wieder ein Problem mit der Technik.." Das hinderte die 13-25 jährigen Besucher nicht daran zu den Klängen von Songs wie dem "Revolution Sound" (siehe Rückseite des HORIZONT) in echte Begeisterung mit Jumping und Action zu kommen oder auch wieder tief berührt von der Nähe Gottes still auf dem Boden zu sitzen.

Mit Video Clips erhielten wir einen guten Einblick in die gerade abgeschlossene Philippinenaktion. Das besondere ist, dass sie ihre Teenie- und Jugendarbeit in Aktions-Kreise (AKs) aufgeteilt haben, die möglichst viele Begabungen der Jugendlichen ansprechen und fördern sollen. So haben wir bei der Praise Party den Musik/Lobpreisbereich kennengelernt, aber auch die Sportgruppe (AK Sport), die beim Philippineneinsatz mit dortigen Jugendlichen arbeitete. Am Rande der Praise Party konnten wir Break Dancer bewundern, die noch recht jung waren (so 14, 15 rum). Es gibt auch einen AK Tanz (Tanzgruppe), dann die Sprayer, Leute die aktiv evangelistisch in die Sprayer Szene hineinarbeiten und als Besonderheit die Maler. Diese malen interessante Gemälde, teilweise sogar während dem Gottesdienst. vielleicht sind es die Leonardo da Vincis von morgen.

Was uns vermittelt wurde: die Münchner nutzen die Vielfalt ihrer Begabungen um die Kinder und Jugendlichen unserer Zeit zu erreichen-Gemeinsam wollen sie die Stadt für Jesus ein Stück weit aufmischen. Wir denken, dass das Gott gefällt und er auch weiterhin kräftig dazu steht, sodaß die Prognose gewagt werden kann – Culture Shock wird sich bald nach größeren Räumen für seine Praise Partys umschauen dürfen.

Unserere Musikbetrachtung durch die Jahrhunderte führte uns in sehr unterschiedliche Stilrichtungen. Doch

die Jahrhunderte führte uns in sehr unterschiedliche Stilrichtungen. Doch mit dem Motto von JS Bach wollen wir den Exkurs abschliessen: Alles was wir tun, auch unsere Musik, soll Gott ehren: Soli Deo Gloria.

HP





... zum Thema

RANGERS (IN) MISSION



ndlich mal so richtig auf Missionstour gehen. Bei dem Gedanken hat es mir schon immer im Bauch gekribbelt. Ich sah mich schon zwischen Dschungel und Schlangen mindestens aber zwischen Spinnen und Stechmücken den armen afrikanischen Kindern predigen...

Die erste Ernüchterung kam schon im Vorfeld: Wieso bekommt man eigentlich sooo viel Ärger auf allen nur erdenklichen Gebieten ?! Das fragten Uli und ich uns die vier Wochen davor fast jede Nacht, wenn wir erschöpft und völlig überladen ins Bett krochen.Es war, wie wenn wir dadurch von unserem Vorhaben abgebracht werden sollten. Doch wir entschlossen uns kurzerhand, es gerade erst recht und trotzdem zu tun, und uns auf keinen Fall und überhaupt nicht davon abbringen zu lassen.

Direkt vom Tiefschnee der Skiaction, hinein in das spätsommerliche Kapstadt. 25° C begrüßten uns mitsamt Tammy, einer Missionarin unserer Gemeinde, Rangerbanner und dem Vorbereitungsteam am Flugplatz. Jetzt kann's losgehen. Beim Aufbauen für's NTC (Nationales Trainingscamp) buddeln Timmy Seiler und ich gleich einen Skorpion aus einem Sandhügel, zum Glück nur mit dem

14 Horizont 2/01

Spaten, nicht mit den Händen. Geflissentlich lasse ich die Erde wieder auf das ebenso überraschte Tierchen fallen. "Bleib' bitte da drunter", denke ich und meide die nächsten Tage den Erdhügel...

31 Geschwister von der Lighthouse-Church in Capetown lassen sich auf diesem Camp für die Rangers-Arbeit begeistern und ausbilden. Sie sind alle "coloured", d.h. nicht schwarz und nicht weiß sondern irgend etwas dazwischen. Aber sie sind alle sehr herzlich und aufgeschlossen und saugen begierig alles auf, was wir ihnen zeigen und erzählen. Wir haben extra und ausschließlich einheimische Materialien verwendet, die sie sich jederzeit wieder selbst besorgen können. Kein "Obi-Klapptisch", keine deutsche Stihl-Motorsäge, keine wasserdichten Larcawas - weiß ich -Tricks. Da hat mich die Pfadfinderei ganz neu überzeugt. Es geht alles, wenn man weiß wie. Eukalyptusholz eignet sich bestens zum Bauen, Schnur gibt es auch, was braucht man mehr?!

Unsere afrikanischen Freunde hatten also innerhalb von 2,5 Stunden ihr Camp getreu dem Muster-Teamplatz aufgebaut. Den weiteren Verlauf eines NTC erlebt jeder am besten selbst einmal. Man braucht dazu ja nicht einmal nach Kapstadt...

Als wir am Sonntagnachmittag das NTC feierlich beenden, haben sich 29 der 31 Teilnehmer entschieden, am nächsten Wochenende zum Kids-Camp zu kommen. Wir sind total fasziniert von dem Einsatz, den diese Leute bringen. Ob es bei uns so viel Spontaneität gäbe?

Statt der zuvor geplanten 40 Kinder, erscheinen denn auch 94 (!) Kids.

Wir unterstützen unsere neu gebackenen Rangerleiter so gut es geht. Rainer ist ein super Campwart – voller Liebe und Barmherzigkeit für die südafrikanische Mentalität und voller Überblick und Nachdruck, was den Campablauf angeht. Hut ab, Rainer, das war echt eine gute Mischung!



Aufbau, Workshops, Olympiade, Ratslagerfeuer – die Zeit vergeht wie im Flug. Manchmal frage ich mich, wie Martha und Barbara, die ihren Bibelschuleinsatz hier machen, all das mit dem Proviant so gut regeln.

Und natürlich Tammy, die die ganzen Vorbereitungen getroffen hat und jetzt Mama für alles ist. Man spürt die Beziehung zwischen ihr und den Kindern. Einige Frauen erzählen mir mit Hochachtung von Tammies Einsatz in den Flats (den Armengebiete in Afrika).

Seit Tammy da ist, gebe es keine Kriminalität mehr in ihrer Ecke, berichten sie. Lachend sagt eine: jetzt kann man jederzeit das Haus (welches Haus?!) verlassen. Die Räuber wären im Gefängnis oder hätten sich bekehrt.

Morgens beim Frühgebet der Leiter geht's schon voll ab. Eine afrikanische Frau beginnt um den Leitertisch zu joggen und Purzelbäume zu schlagen, nachdem wir ein paar Lieder gesungen haben. Ich lächle Martin Seiler an und zucke die Achseln. Was soll das? Nachdem die Frau wieder steht, sagt Gerhard: "Das war eine prophetische Handlung. Ein Zeichen, daß Gottes Schutz um uns herum ist." Solche Handlungen gibt es immer wieder. Ich bewundere im Stillen die Freiheit, die unsere afrikanischen Freunde hierin haben. Ich bewundere auch ihre Art zu singen. Da hört man unsere Gitarre kaum noch. Alles bewegt sich. Die Lieder haben immer nur einen Anfang,

kein Ende, da immer wieder einer einfach von Herzen weitersingt bis Rainer laut und energisch "Amen" sagt.

Zurück in Kapstadt erholen wir uns bei Tammy und Gerhard's Zuhause. Ihre Gastfreundschaft tut uns sehr gut. Am letzten Abend überra-

schen uns die neuen Rangers-Mitarbeiter mit einer tollen Abschiedsparty. Wieder muß ich über ihre aufrichtige Herzlichkeit staunen. Sie wollen uns eine Freude machen und sich bei uns bedanken

Selten hatte ich so sehr das Gefühl, zur richtigen Zeit am richtigen Platz zu sein. Das ist so befriedigend! Selten habe ich so viel positive Rückmeldung und Bestätigung für unsere Arbeit erlebt. Selten hat mich etwas so für die Rangers ermutigt, wie die zwei Camps hier in Südafrika. Wie einfach können die Mittel sein, um Struktur und Form in eine energiegeladene Generation Kinder und Jugendlicher zu bringen. Wie einfach, wenn Gott die Türen öffnet

und Menschen dafür frei setzt.

Dankbar bin ich auch Sabine und Kornelius Laukhuf, die schon vor Jahren hier begonnen haben, die Wege für die Rangers-Arbeit zu bahnen.



Horizont 2/01 **15**

KREA(K)T



Acht Bambusstäbe von der Bambusstange immer knapp hinter dem Knoten absägen.

Die Knoten ergeben die Unterseite der Panflöte, an der Unterseite sind die Rohre verschlossen!



Die abgesägten Bambusstäbe innen erst mit einem Schraubenzieher reinigen und auskratzen, dann mit der Rundfeile oder einem Stück aufgerolltem Schleifpapier sauber ausschleifen.





Die einzelnen Stäbe werden jetzt z.B. mit einer Flöte oder einem anderen Instrument gestimmt.

Dabei gilt die Regel:

Je länger und je größer der Hohlraum desto tiefer der Ton. Je kürzer und dünner der Hohlraum desto höher der Ton. Der Ton eines Bambusstabs kann durch Sägen also nur höher

Für die tiefen Töne werden somit die langen Stäbe und für die hohen Töne die kürzeren Stäbe verwendet. Der gewünschte Ton wird auf der Flöte angespielt und mit dem Ton, den der Bambusstab erzielt, verglichen. Ist der Ton des Bambusrohrs zu tief, wird immer ein kleines Stück des Rohrs abgesägt, bis der Ton dem der Flöte entspricht.

BENÖTIGTES MATERIAL



- Bambusstange (aus dem Baumarkt, mindestens daumendick, ca. 2m lang)
- 1 Bogen Schleifpapier (Körnung 80 oder 120)
- Bindfaden
- Feinsäge
- Schneidlade
- Holzraspel Rundfeile
- Feile

- Messer
- Schraubenzieher
- Stopfnadel
- evtl. Heißkleber oder Holzleim
- Flöte, Gitarre, ein anderes Instrument oder Stimmgerät

Die Bambusstöcke werden an den Sägestellen mit der Raspel, der Feile und dem Schleifpapier so bearbeitet, dass keine Verletzungsgefahr besteht.



An der offenen Seite der Bambusrohre wird mit dem Messer an einer Seite eine kleine Vertiefung als Mundstück eingekerbt.



Miriam Stieb, Stamm 200 Backnang

Tonfolgen:

sauber abgeschliffen.

Empfehlenswert ist eine DUR-Tonleiter (also 8 Stäbe) die häufig gespielt wird, wie z.B. C-DUR (Tonfolge: C D E F G A H C) oder D-DUR (D E FIS G A H CIS D).

Eine andere Möglichkeit wäre eine pentatonische Tonleiter (z.B. CIS DIS FIS GIS AIS CIS, nur 6 Stäbe), die allerdings zum improvisieren und nicht zum Begleiten von Liedern geeignet ist.

Spielen:

Zum Spielen wird die Panflöte mit den Mundstücken im rechten Winkel unterhalb der Lippen gehalten und schräg nach unten in die Panflöte geblasen (ähnlich wie beim Querflöte spielen).

Das Spielen einer Panflöte kann am Anfang etwas schwierig sein. Aber mit etwas Übung sieht man bald einen Erfolg.

Die gestimmten Rohre werden nach der Länge sortiert und mit 2 Querhölzchen (an engen Stellen mit Hilfe einer Nadel) aneinandergebunden. Hier ist zu beachten, dass die Mundstücke sich auf einer Seite und die Querhölzchen sich auf der anderen Seite der Panflöte befinden.

Man kann die Rohre vor dem Zusammenbinden auch mit Heißkleber oder Holzleim an dem Querrohr fixieren.

16 Horizont 2/01 Horizont 2/01 $\overline{1}$... zum Nachlesen ... zum Nachlesen



Zwischen dem Südende der Schwäbischen Alb und dem Schwarzwald liegt die Landschaft Baar mit dem schwäbischen Ort Trossingen. Er beheimatet seit kurzem den Royal Rangers Stammposten 249. Doch berühmt wurde Trossingen wegen seiner Musikindustrie, allen voran die Firma Matthias Hohner, heute Hohner AG.

Kleinste Mundharmonika der Welt

wei weltberühmte Instrumente werden dort seit Generationen hergestellt: die Mundharmonika und die Handharmonika. Beide Instrumente wurden 1821 (Mundharmonika) und 1822 (Handharmonika) vom Thüringer Tüftler Friedrich Buschmann erfunden, zuerst als Hilfsinstrument zum Stimmen von Klavieren. Schnell wurde aber festgestellt, dass die Mundharmonika besonders für Kinder ein leicht erlernba-

res und spielbares Instrument war und so entstand eine Serienfertigung zuerst von Christian Messner in Trossingen und dann von dem erfolgreichen Matthias Hohner,

der 1857 seine Harmonikafabriken ebenfalls in Trossingen gründete. Die Geschichte von Hohner und der Mundharmonika ist ein schönes Beispiel für die erfolgreiche Entwicklung und internationale Vermarktung eines deutschen Serienprodukts. Schon von Anfang an wurden die Harmonikas nach USA exportiert, wo sie bis heute bei jeder Country- und Westernmusik dazugehören. Später kamen Harmonikas mit immer neuen Verpackungen und Designs in fast alle Länder der Welt. Anfangs des 20. Jahrhunderts boomten

die Harmonikas in den USA und in den 30er Jahren auch in Europa, so dass 5000 Leute in Trossingen und Umgebung über 25 Millionen Stück pro Jahr herstellten. Heute werden in einem sehr modernen Betrieb mit vielen automatischen Anlagen von nur noch ca. 300 Leuten immer noch 5 Mil-

lionen Stück pro Jahr gefertigt. Mund-

harmonikas gibt und gab es in verschiedensten Ausführungen. Die kleinste Mundharmonika der Welt bekamen wir bei der Reportage geschenkt, sie ist nur 30 mm groß. Mundharmonikas gab es in Bananenform, in Form eines Boomerangs für Australien, mit angebauten Schalltrichtern als Modell "Trumpet Call", als Militärausführung, als Opernausführung und passend für den jeweiligen Trend als Wandervogel und als Pfadfinderausführung. Denn unterwegs findet das kleine Instrument in jeder Jackentasche Platz und kann doch mit Übung

einen ansehnlichen Sound produzieren. Bekannt sind auch die Blues Harps und die Chromonicas, die durch das Drücken eines Schiebers mehr Zwischentöne

ermöglichen. Übrigens war die Mundharmonika auch das erste Instrument, das ein Astronaut im Weltall dabei hatte. Die Beatles, Dick und Doof, Peter Maffay und sogar Michael Jackson spielten Mundharmonika. Was das Instrument kann, hörten wir auch bei der Einweihung des neuen Gemeindezentrums der BGG in Stuttgart, die sogar einen Weltmeister im Mundharmonikaspiel in der Gemeinde haben. Harmonikas bauen auf dem Grundprinzip von dünnen Messingstreifen auf, die beim Vorbeiblasen von Luft einen bestimmten Ton abgeben (Abb. 1). Der Unterschied zwischen Mundharmonika

und Handharmonika besteht im wesentlichen darin, dass bei der Handharmonika die Pressluft durch einen handbedienten Blasebalg (Ziehharmonika) erzeugt wird und die Töne mittels einer Vielzahl von Tasten der jeweiligen Messingzunge zugeleitet werden. Ein Unterschied besteht allerdings auch im Preis. Für eine hochwertige Ziehharmonika werden locker 10.000 DM hingeblättert. Handharmonikas oder auch Ziehharmonikas oder Akkordeons haben ihren Siegeszug als Unterhaltungsinstrument und dann auch als Orchesterinstrument gemacht. Mitte des 20. Jahrhunderts wurden Tausende von Akkordeon-Vereinen in Deutschland und anderen Ländern gegründet, sodaß man von einer Akkordeonbewegung sprechen konnte. Einige der Instrumente haben in manchen Rangers Stammposten überlebt, so sind uns die VirtuosInnen von Sigmaringen, München, Heiligenstadt oder auch von Sachsenheim von

Bundes- und Eurocamp in wohlklingender Erinnerung. Es wäre schön, wenn so originelle und melodische Instrumente auch weiter an den Lagerfeuern der Royal Rangers zusammen mit Gitarren, Bongos, Flöten und den sangesfreudigen Kehlen vieler Ranger zu Gottes Ehre und Lobpreis beitragen könnten.

Deutsches Harmonika Museum Löwenstr.11 78647 Trossingen Tel. 07425-21623



Das Innere einer Mundharmonika



Nur besondere Mundharmonikas werden von Hand gefertigt.





Horizont 2/0





18 Horizont 2/01

...zum Nachmachen

PFADI-MUSIK

Wir sitzen in Südschweden an einem der zahlreichen Seen um ein kleines Pagodenfeuer. Die Abendsonne Laucht das wildromantische Szenario in

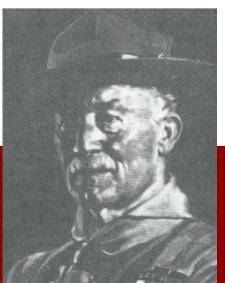
ein tiefes Rot. Auf unseren Lippen liegt das Lied Roter Mond überm Silbersee". Das Lied, die Landschaft und die Rangers um's Feuer verschmelzen zu einer Einheit. Obwohl dieser Abend schon fast 10 Jahre zurückliegt, ist mir dieses Ereignis noch immer angenehm in Erinnerung.

Es ist für mich ein eindrückliches Beispiel dafür, dass Pfadfinderei und Musik unzertrennlich miteinander verbunden sind. Natürlich ist nicht jeder junge Mann oder jede junge Frau in gleicher Weise musikalisch begabt. Aber darum geht es überhaupt nicht, denn das gilt ja für alle anderen Bereiche der Pfadfinderei genauso. Der eine weiß beispielsweise nur sehr wenig über die Pflanzen- und Tierwelt und trotzdem kann er sich auf einem Hajk oder Camp an diesen Dingen erfreuen. Ein anderer ist vielleicht im Bereich Lagerbauten und Statik wenig bewandert und dennoch hilft er mit wo er kann und genießt nach getaner Arbeit das Gemeinschaftswerk. Es ist nicht entscheidend, dass jeder Ranger in allen Bereichen ein Spezialist ist. Wie soll das auch möglich sein? Einen Pfadfinder zeichnet vielmehr aus, dass er sich auch auf die Bereiche einlässt, die ihm nicht so vertraut sind. Dort profitiert er von anderen, lernt von ihnen oder genießt einfach die Talente und Begabungen, die Gott in seine Mit-Rangers hineingelegt hat.



SCOUTATRADITION

Musik und Fahrtenlieder sind seit jeher ein fester Bestandteil der Pfadfinderei. Schon der Gründer der Pfadfinderbewegung Lord Baden-Powell of Gilwell schreibt in seinem Buch "Scouting for Boys", das als Anstoß für die weltweite Bewegung gilt: "Lieder, Rezitationen, kleine Theaterstücke können um das Lagerfeuer herum zum Besten gegeben werden; jeder Pfadfinder sollte angehalten werden, etwas zum Programm beizusteuern…"



SINGEWEITTSTREIT

Ein guter Rahmen für einen solchen Abend kann beispielsweise ein Singewettstreit sein, bei dem verschiedene Teams oder Stämme gegeneinander antreten. Musik ist allerdings immer mit Vorsicht zu beurteilen. Zunächst muss jedem klar sein, dass eine Bewertung stets subjektiv ist und dass das, was dem einen überhaupt nicht gefällt ein anderer gar nicht so übel findet. Die Achtung vor der Leistung der anderen und dem Mut überhaupt ein Musikstück vorzutragen muss immer gewahrt bleiben. Der Reiz eines solchen Wettstreits besteht ja zu einem guten Teil aus der Vielfalt der neu komponierten Lieder und Musikstücke. Für allzu einseitig "gepolte" Ohren kann das natürlich auch eine Prüfung für die eigene Flexibilität sein, aber es kann sicher nichts schaden, seinen Horizont etwas zu erweitern.

TEAMSONGS

Bei vielen Stämmen ist es gute Tradition, dass jedes Team einen Teamsong hat, der im Laufe eines Camps oder auch



darüber hinaus weiterentwickelt werden kann. Es ist eine gute Sache, wenn ein Team "seinen Song" gefunden hat, der dann zum Team genauso dazugehört wie der Teamname oder das Teambanner. Es muss ja nicht immer gleich der erste Versuch zu einem "Volltreffer" werden. Das Team hat schließlich genügend Zeit an seinem Lied herumzubasteln und daran zu feilen.

PFADIAINSTIRUMENTIE

Die traditionellen Instrumente der Pfadfinder, die auch auf eine Fahrt oder ein Camp mitgenommen werden können sind (Wander-) Gitarren, Ukulelen, eine Mundharmonika oder Trompete.

In unseren Stammtreffen haben wir auch die Möglichkeit andere Instrumente mit in den Lobpreis einzubringen. Als Pfadrangerstamm haben wir uns schon vor einiger Zeit von der Idee verabschiedet, dass immer der gleiche Teamleiter mit immer der gleichen Gitarre und immer dem gleichen Plektrum den Lobpreis leiten muss. Wir haben angefangen, den Lobpreis für andere Instrumente und Musiker zu öffnen. Und siehe da, sowohl Leiter als auch Pfadranger sind aus ihren musikalischen Löchern gekommen. Im Laufe der lezten Monate waren Klavier und Querflöte, Keyboard und Schlagzeug, Geige und Klarinette mit von der Partie. Natürlich klappt nicht immer alles auf

Anhieb und wir mussten auch schon den einen oder anderen Rückzieher machen, aber wir sind ja zum Glück unter uns!

LOBPRESIST MEHR

Als Royal Rangers wissen wir auch, dass Lobpreis viel mehr ist als nur Musik machen. Wenn Gottes Kraft auf unser Musizieren kommt, ist es vollkommen egal welche und wieviel Instrumente an diesem Lobpreis-opfer beteiligt sind. Walter Heidenreich, ein bekannter deutscher Evangelist hat dazu einmal folgende Geschichte erzählt:

Ein Team von Christen war unterwegs zu einem Volksstamm in der Mongolei, der noch nie etwas von Jesus gehört hatte. Um zu diesem Stamm zu gelangen mussten sie über eine Gebirgskette. Als sie oben angekommen waren stoppte ihr Bus und ihr einheimischer Führer sagte, sie müssten jetzt aussteigen und auf einem Altar dem Gott dieser Berge einen Stein als Opfer niederlegen. Erst dann könne man ins Tal, wo der Stamm seine Zelte aufgeschlagen hatte, hinunter fahren. Walter Heidenreich erzählte daraufhin dem Führer, dass die Gruppe den Chef aller Götter kenne und er bat darum, dass sie diesem ein Opfer darbringen dürften. Sie nahmen eine alte Gitarre,
die sie dabei
hatten, und begannen dort auf dem
Berg Gott ein Lobpreisopfer
zu bringen. Die Kraft Gottes fiel
so stark, dass auch der mongolesische Reiseführer tief berührt wurde und
auf den alten Brauch verzichtete. Die
Gruppe stieg wieder in den Bus und fuhr
ohne einen einzigen Stein auf den Altar
gelegt zu haben hinunter ins Tal und
verkündigte das Evangelium. Einer der
ersten, der sein Leben Jesus anvertraute,
war der mongolesische Reiseführer.

Matthias Rommel, Stamm 35 Stuttgart



SÄNGER WALD FLUR

m Sommer können wir früh morgens ein besonderes Naturschauspiel erleben. Die verschiedensten Vögel geben uns ein tolles Konzert. Jede Vogelart hat ihr spezielles Lied das sie zum Besten gibt. Man kann sogar die Uhrzeit anhand des Pfeifkonzertes feststellen. Zu den Frühaufstehern gehören Gartenund Hausrotschwanz (ca. 3.00 Uhr).

Kurzdarauf stimmen Amsel und Rotkehlchen mit ein (ca. 4.00 Uhr). Ein "großer gemischter Chor" wird daraus, wenn die Morgendämmerung anbricht. Nun kommen noch Kohl- und Blaumeise, Buchfink und Singdrossel dazu (ca. 5.00 Uhr). "Spätaufsteher" ist der Star. Er singt, wenn bereits die Sonne zu sehen ist. Während der

Mittagszeit sind fast keine Vögel zu hören. Erst am Abend erklingen die Stimmen wieder. Besonders schön klingt der melodische Gesang der Nachtigall, die sogar die Nacht über ihr Lied singt. Steh doch einmal morgens früh auf und lausch den verschiedenen Stimmen.

DAS ROTKEHLCHE

Kennzeichen:

hat eine rundliche Gestalt. Männchen und Weibchen haben die gleichen Farben. Stirn, Kehle und Brust sind rostrot. Läßt die Flügel hängen. Es ist 14cm groß und wiegt 16 g

Lebensraum:

Lebt in gebüschreichen Gärten und Wäldern. Hüpft bei der Nahrungssuche auf dem Boden. Das Nest befindet sich meistens dicht über oder auf dem Boden.

Hohe aneinandergereihte Töne, helle abfallende Triller. Der Gesang klingt auch "melancholisch"



Kennzeichen:

Das Männchen ist tiefschwarz mit einem orangegelben Schnabel. Das Weibchen ist dunkelbraun mit leicht gefleckter Brust. Besonderes Merkmal: hüpft am Boden. Sie ist 25 cm groß und wiegt 95 g

Lebensraum:

Ursprünglich war die Amsel ein reiner Waldbewohner. Sie hat sich den Menschen sehr angepaßt und ist heute in Siedlungen und sogar Großstädten zu finden.

Rufe sehr vielseitig. Singt klangvolle Strophen mit vielen Improvisationen. Bei Bedrohung singt sie ein schnelles "tix,tix,tix,tix".



Kennzeichen:

Gefieder schwarz, metallisch grün und purpurn schillernd. Im Herbst und Winter weiße Federspitzen stark getupft. Er ist 22 cm groß und wiegt 75 g

Lebensraum:

Laub- und Mischwälder, Auwälder. Gärten und Parks.

Gesand.

Eine Mischung aus pfeifenden, schmatzenden und schnurrenden Lauten, auch häufig Nachahmungen von Geräuschen der Umgebung oder anderen Vogelstimmen.



Kennzeichen:

Das Männchen hat eine braunrote Unterseite mit einem graublauen Scheitel und Nacken. Die Flügel sind schwarz mit zwei weißen Flügelbinden. Das Weibchen ist olivbraun mit einer graubraunen Unterseite. Er ist 15 cm groß und wiegt 20 g.

Lebensraum:

Siedelt fast überall wo Bäume stehen. Wälder, Gehölz und Garten- und Parkanlagen.

Der Gesang sind laut schmetternde Strophen mit markantem Endmotiv dem sogenannten "Finkenschlag".



Kennzeichen:

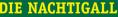
Oberseite dunkelbraun, weiße dichtgefleckte Unterseite an der Brust rostfarben. Wenig scheu und meist einzeln auf Nahrungssuche. Sie ist 23 cm groß und wiegt 70 g

Lebensraum:

Wälder, Parks und Gärten.

Gesang:

Schönster Drosselgesang, wohlklingende wiederholende Motive bilden eine Strophe. Hohe aneinandergereihte Töne, helle abfallende Triller. Der Gesang klingt auch "melancholisch"



Kennzeichen:

Dunkelbraune Oberseite, hellere Unterseite, rotbrauner Schwanz. Sitzt häufig mit hängenden Flügeln und erhobenem Schanz auf niedrigen Zweigen und hüpft am Boden mit langen Sprüngen. Sie ist 17 cm groß und wiegt 22 g

Laubwälder mit nicht zu trockenem Untergrund, Gebüsch in der Nähe von Wasser, verwilderte Gärten und Parkanlagen mit viel

Gesang laut und abwechslungsreich, bei jeder Nachtigall verschieden, klare Flötenstrophen wechselnd mit silberhellen Motiven und gezogenem "Schluchzen", bei Tag und Nacht vorgetragen.





... zum Ausprobieren ... zum Ausprobieren



Von der Idee waren alle ziemlich schnell begeistert. Wir wollten eine Jurte aufbauen, die auf einem ca. 2m hohen Podest steht und unter dem Podest sollte der Teambereich mit Essplatz und Feuerstelle sein. Aber wie sollten wir das anpacken?

Besuch beim Sägewerk

Wir hatten uns entschlossen, die Plattform mit Holzplatten auszulegen. letzt brauchten wir nur noch eine ganze Menge Stangen für die Unterkonstruktion. Da es aber ziemlich schwierig ist, solche langen Stangen in einer gleichmäßigen Stärke zu finden, fragten wir in einem Sägewerk nach, ob sie uns einige Stangen auf zwei Seiten zusägen könnten. Beim nächsten Tag im Team fuhren wir mit einem Schlepper und einer Ladung Stangen zum Sägewerk, sahen wie ein Sägewerk funktioniert und halfen mit, unsere Stangen zuzusä-

Das Vorcamp

Wir hatten zwei Tage um unsere Jurte aufzubauen. Danach begann das Pfingstcamp offiziell.

Wenn jetzt die Jurte steht könnt ihr damit beginnen die erste Lage in die Jurte einzuknoten. (Siehe Abb.1) Da die zwei mittleren Stangen die längsten sind, werden die Stangen an der Stelle wo nachher der Esstisch steht, mit zwei Unterzügen mit insgesamt 4 Pfosten

> unterbaut. Ihr solltet eure Bünde 1. Lage zusätzlich sichern. Unter jedem Bund, der an einem der 12 senkrechten Pfosten ist, wird eine zweite Stange, die genau vom Boden bis zur waagerechten Stange reicht, daruntergestellt. (Abb.2 und Foto). Außerdem solltet ihr noch drei bis vier diagonale

Stangen von oben (Jurtenplane) bis unten (Boden) zur Steifigkeit hin-

einbinden.



einzelnen Stangen mit einer dünnen Schnur etwas verknoten, so daß die Schnüre die Platten nicht behindern.

Als nächstes werden die Platten aufgelegt (wir benutzten Mehrschichtplatten) die danach auf die richtige Größe abgesägt werden. Ihr könnt es aber auch mit Stangen versuchen, wenn ihr wollt. Achtet darauf, daß die Platten nicht über die Jurtenplanen gehen, sonst kann es sein, dass das Wasser über den Plattenboden hereinläuft. Ihr solltet zusätzlich die Jurtenplanen unten etwas herausspannen.

Wenn alle Heringe im Boden stecken, wird die Jurte vorsichtig weggenommen und man kann damit beginnen, die Löcher für die Zeltstangen zu bohren.

Beachtet das Gelände so gut es geht und

bohrt die Löcher unterschiedlich tief.

Als erstes wird die Jurte zusammen-

geknüft und auf dem Boden ausgebreitet. Jetzt wird die Jurte ausgerichtet und an die Stelle gelegt wo sie stehen soll. Danach werden die Ösen, in die nachher eine Stange kommt, mit Heringen mar-

Nachdem alle Löcher gebohrt sind, werden nun die 12 Stangen (ca. 4,5m) in das Zelt eingehängt und mit einigen Helfern aufgestellt. Wichtig ist, dass ihr die Jurte sehr gut abspannt. Nehmt am besten zwei Heringe pro Stange sowie 3 bis 4 diagonale Abspannungen, damit die Jurte sich seitlich nicht verdrehen



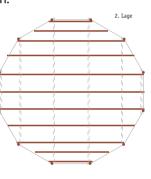
Als Eingang befestigten wir eine Strickleiter und ließen ein Stück unseres Bodens frei (s. Zeichnung). Als dritte Lage knoteten wir rings um die Jurte Querstangen, damit die Jurte mehr Stabilität bekam und keiner nachts aus der Jurte rollte.

Horizont 2/01 **25**

Als letztes kommt nun noch der Essplatz und die Feuerstelle. Beides bauten wir direkt unter die Jurte. Obwohl es ziemlich viel Arbeit war und einige Blasen vom Binden an den Händen bekamen, hat es allen Spaß gemacht und es war eine gute Bauaktion. Viel Spaß beim Nachbauen!

Panther-Team, Stamm 37 Alfdorf

24 Horizont 2/01



...zum Nachdenken ...zum Nachdenken

Na, Jungs -woll'n wir weiligl mal mit i Loboreis -Mädloslegen ?!

Von wegen "Mädchenkram"! Ich will Euch mal 'ne Story erzählen, die uns 1991 in Magdeburg passient ist:

Wir standen vor einer Disco...









Mensch, Junge - das ist doch

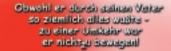
genau wie Satan!

hirnrissig !!!
Du bist doch voll auf der Looser-Seite,











Allerdings hatten wir jetzt Super-gespräche mit den Leuten aus der Disco.

oder LOB-Preis.







Und damit es unserer Seele so richtig gut geht, hat Gott uns LOSPREIS statt eines betrübten Geistes gegeben.











...so praise the LORD!

NATUR

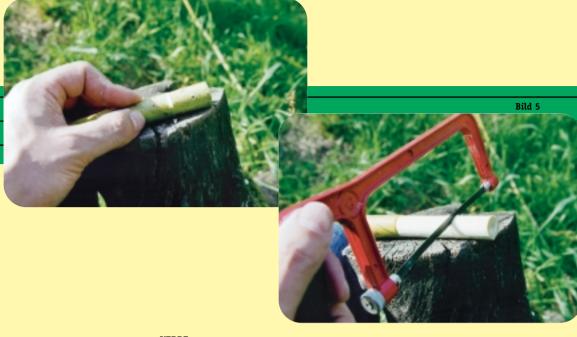


TONE

Theoretisch wissen es vielleicht viele, wie es funktioniert, doch mit dieser Anleitung soll jeder auch praktisch eine funktionierende Flöte bauen können.



Meter langes Stück absägen und dann in Ruhe einige geeignete ca. 12 – 15 cm lange glatte Stücke herausschneiden (Bild1). Achte darauf, dass die Rinde beim Ablängen möglichst unversehrt bleibt, denn nachher brauchen wir sie in einwandfreiem Zustand. Von dem 12-15 cm langen Stück müssen wir jetzt die Hälfte bis zwei Drittel der etwas dünneren Seite so bearbeiten, dass wir die Rinde vom Kern als möglichst unversehrte Hülse komplett abziehen können. Dort, wo wir nachher die Rinde abziehen, sollen auch keine Sprossen oder Beschädigungen in der Rinde drin sein. Dazu schneiden wir mit dem Messer ca. 7-8 cm von der dünneren Seite entfernt zuerst eine ringsumlaufende Kerbe ein, die so tief sein muß, dass die Rinde und der darunter befindliche Bast ganz durchgetrennt sind.





Dann tauchen wir die 7-8 cm ein Weilchen in Wasser ein oder feuchten sie auf an.

Danach wird die Rinde im Bereich der 7-8 cm losgeklöpfelt. Lege das Weidenstück dazu auf eine glatte etwas weiche Unterlage, zum Bauspiel auf einen Baumstumpf. Nimm als Klöpfel ein rundes Aststück, das glatt sein muß, damit die Weidenrinde beim Klöpfeln nicht beschädigt wird (Bild2). Dann klöpfelt mal sorgfältig von allen Seiten. Dazu braucht es Gefühl, denn wer zu stark klöpfelt erhält schnell Risse in seine Weidenrinde und die Flöte funktioniert nachher nicht richtig. Und klöpfelt nur in dem Bereich, wo die Rinde nachher weggelöst wird. Durch vorsichtiges Drehen und Ziehen lässt sich die Rinde dann hoffentlich wie eine 7-8 cm lange Hülse vom Kern abziehen (Bild 3). Es kann gut sein, dass es beim ersten Mal nicht klappt, drum beschafft euch lieber gleich Material für mehrere Versuche. Wir haben als Gruppe nach etwas Übung von 20 Versuchen vielleicht 10 gute Pfeifen erhalten. Es hängt aber sehr davon ab, wie dick saftig und wie glatt die Rinde deines Weidenstücks ist.

Wenn du es geschafft hast, die Hülse abzuziehen (Erwachsene im Zweifelsfall

dabei helfen) dann stecke die Hülse wieder auf den Kern drauf und kerbe sie mitsamt dem Kern ca. 2,5 cm von der Spitze aus so ein, wie auf (Bild 4) abgebildet. Das heißt, senkrecht ca. 5 mm tief einschneiden und dann schräg ankerben. Nun kann man noch ein Mundstück anformen, das aber für das Blasen keine Bedeutung hat sondern nur sicherstellt, dass man die Pfeife immer richtig herum in den Mund steckt.

Jetzt wird die Hülse wieder abgezogen und zur Seite gelegt. Vom freigelegten

Weidenstück sägt man (mit dem Messer geht es auch, aber etwas mühsamer) das Mundstück ab, indem man direkt in der Kerbe ansetzt und glatt durchsägt (schneidet) (Bild 5). Anschliessend ist noch das Mundstück oben (dort wo die Kerbe war) auf die ganze Länge der Länge nach mit dem Messer abzuflachen und zwar so, dass die Breite der Abflachung genau der Breite der Kerbe in der Rindenhülse entspricht (ca. 10mm breit und 4 mm hoch) (Bild 6). Jetzt kann das Mundstück wieder bündig in





FLASCHENXYLOPHON

E in Flaschen-xylophon ist ganz leicht zu bauen und klingt doch eindrucksvoll. Geht am besten zu einer Getränkehandlung und probiert dort verschiedene leere Flaschen aus. Den besten Klang haben relativ große und nicht zu dickwandige Flaschen. Wir haben eine Kiste italienische 1-Liter-Weinflaschen genommen, noch besser sollen 1,5 Liter-Flaschen Die Flaschen werden mit Wasser gefüllt und je nach der Höhe des einge-

füllten Wassers ändert sich der Ton. Die

leere Flasche hat den höchsten Ton, die

die Rindenhülse eingeschoben werden. Das glatt abgesägte Ende des Mundstückkerns sollte jetzt genau dort aufhören, wo die Kerbe beginnt.

Fast sind wir fertig. Zum Schluß wird der Schieber, das heißt das andere Weidenholzstück, das jetzt teilweise ohne Rinde ist, bearbeitet. Er wird an seiner blanken Seite etwas ringsum angefast und dann noch ringsum möglichst gleichmäßig etwas verdünnt, damit er leichter in der Weidenhülse hin- und herschiebbar wird (Bild 7). Ideal ist es, wenn er am vorderen Ende kaum verdünnt wird, sondern vor allem im Bereich des blanken Schafts. Für einen besonders leichten Lauf der Flöte nimm den Schieber, bevor du ihn in die Hülse schiebst, in den Mund und befeuchte ihn gut mit Speichel. Man kann mit etwas Übung durch entsprechendes Hin- und Herschieben des Schiebers richtige Lieder mit der Flöte spielen. Hervorragend eignet sie sich zum Nachahmen von Vögeln oder auch für ein Erkennungszeichen eures Teams.





gefüllte den tiefsten. Das war eine Überraschung, denn wir dachten, es sei umgekehrt. Man kann so fast eine ganze Oktave mit einem Flaschentyp erreichen (8 Töne). Doch wir benötigten zur Abrundung nach oben noch einen zweiten Flaschentyp, der insgesamt heller klingt. Gar nicht mit Wasser gefüllte Flaschen klingen etwas blechern, erst durch die Wasserfüllung erreicht man den leichten Vibratoton, der durch das Schwingen der Wasserfläche nach dem Anschlagen der Flasche entsteht. Die Flaschen werden also durch Zugabe oder Ausleeren von Wasser genau auf den gewünschten Ton gestimmt und dann an einer Schnur der Reihe nach an einen Querbalken gehängt. Den besten Ton geben sie, wenn man mit einem weichen Holz darauf schlägt.

Man kann so ein Xylophon auf dem Camp montieren und zu den Campliedern spielen oder auch 2 Flaschenxylophone gleichzeitig bedienen und ein Glasorchester damit machen.

.. AUCH DAS NOCH?!

PRAISE & WORSHIP

Wir möchten euch zwei Praise & Worship Veranstaltungen vorstellen. Sicherlich gibt es noch ein Vielzahl anderer Veranstaltungen. Hört euch einfach mal um, ob und wo so etwas in euerer Umgebung stattfindet. Auf jeden Fall ist es www.holyspiritnight.de find beinden ball lebes www.holyspiritnight.de eine tolle Sache.

Die **holy spirit night**. Die Infos zu den Praise Partys von nächsten Veranstaltungen sind am **6.10. und 24.11.** Aus unter: dem ganzen Großraum Stutt- www.culture-shock.de gart kommen die Jugendlichen oder **Tel. 089-7241009**

zusammen und preisen Gott. Infos findet ihr unter:

oder 07151-99514-41.

Cultureshock findet ihr

..ROYAL POLITIKER?"

trifft sich im Justizministerium in Washington eine Gruppe etwa irgendein Kellerraum sondern das Büro des neuen ters John Ashcroft selbst. Man liest aus dem Evangelium, dann noch einen Psalm, ein Gebet und anschliessend unterhält man sich über die Bedeutung des gelesenen Wortes für die tägliche Arbeit. Der Tag beginnt danach mit dem Segen Gottes.

liest in den USA Bibel, sondern auch Präsident George täglich mehrere Minuten in der Bibel lese und persönliche demselben König. Andacht halte. 30 Bibelgrup-

Jeden Morgen um 8.00 Uhr pen soll es allein im Kongress der USA geben. Das ist doch stark.

von Christen zur Andacht. Ashcroft ist ein Pastorensohn Ort der Andacht ist nicht aus Missouri und geht in eine Kirche, die wie auch die Royal Rangers, der Pfingstbewegamerikanischen Justizminis- ung angehört. Er gibt in allem was er tut, Gott die Ehre, und dies auch trotz massivem Widerstand aus den Reihen vieler Gegner, die sich darüber ärgern, dass ein entschiedener Christ Justizminister geworden ist.

Seine in den Medien nun heiß diskutierte Erklärung: "Wir Nicht nur der Justizminister haben nur einen König, und das ist Jesus Christus" macht klar, dass er zumindest ein Bush selbst erklärt, dass er Sympathisant von uns Royal Rangers ist, denn wir dienen

RÄTSEL

Für dieses Rätsel haben wir uns einige Fragen überlegt. Wenn ihr das Horizont aufmerksam gelesen habt, fallen euch die Antworten nicht schwer. Wenn ihr die Antworten kennt schreibt bis zum 15.9. an:

Horizont (Rätsel) Heinkelstr. 43/1 73614 Schorndorf

Unter den richtigen Antworten verlosen wir ein RR-

FRAGEN

- 1. Was ist unsere Stärke (Nehemia 8,10)?
- 2. Wer schrieb die Urfassung von "Großer Gott wir loben dich"?
- 3. Was bedeutet die Abkürzung "SDG"?
- 4. Von wem wurde die Mundharmonika erfunden?
- 5. Wie heißt der Gründer der Pfadfinderbewegung?
- 6. Wie sieht die männliche Amsel aus?
- 7. Welche Drossel hat den schönsten Gesang?

<u> TIPP ZUM SELBERMACHEN</u>



Zum Abschied unseres Starterleiters, gab es ein Abschiedsfest. Wir, das Orcateam, haben zu diesem Fest einen Rangerkuchen backen wollen. Dazu hatten wir eine Donauwelle gebacken. Damit aus dem Kuchen auch ein Rangerkuchen, wird muß jetzt der Stern gemacht werden. Dazu braucht man: Marzipan, Lebensmittelfarben und einen Rangerstern. Der Rangerstern wird in die einzelnen Bestandteile zerschnitten. Jetzt wird das Marzipan mit den verschiedenen Farben eingefärbt. Danach wird das Marzipan ausgerollt und die einzelnen Teile ausgeschnitten. Jetzt müßt ihr die Teile einfach zusammenlegen und schon ist der Kuchen fertig. Ihr könnt euch natürlich die unterschiedlichsten Formen zur Dekoration ausdenken.

Orca-Team, Stamm 37 Alfdorf

Revolution Sound

Don't you know,
I'm talking about a revolution sound.

Sitting in the churchrows, waiting for a reason to believe in what they hear, wasting time without a goal to live for, sitting around, they never heard of a calling.

Young people are gonna rise up and take their stand. Young people are gonna rise up and take the promised land.

And you know we're gonna run, run, run..... Yeah you know we're gonna run, run, run.....

Don't you know,...

We are running for your justice, praying for your kingdom to be built like you have said, not waisting time – we want to see you rule. Come with power, we want to see you rule.

Don't you know,...

And finally the tables are starting to turn, finally the tables are starting to turn.

Hast du schon gehört, es geht um einen Revolution Sound.

Sie sitzen in den Kirchenbänken, warten auf einen Grund, um das glauben zu können, was sie hören, vergeuden ihre Zeit ohne ein Ziel für ihr Leben sitzen herum, haben noch nie was von einer Berufung für ihr Leben gehört.

Junge Leute werden aufstehen und Position beziehen. Junge Leute werden aufstehen und das verheißene Land einnehmen.

Und weißt du, wir werden laufen, laufen, laufen,.. Yeah, weißt du, wir werden laufen, laufen, laufen..

Hast du schon gehört...

Wir geben alles für deine Gerechtigkeit, beten daß dein Reich so gebaut wird, wie du sagtest. Wir verlieren keine Zeit möchten sehen, daß du regierst. Komm mit Kraft, wir wollen, daß du regierst.

Hast du schön gehört,

Und schließlich wird sich das Blatt wenden, schließlich wird sich das Blatt wenden.

© Christiaan Dekker Cultureshock/München